

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

Nro. 41. Regensburg, am 7. Nov. 1829.

I. *Botanische Beobachtungen*; von Hrn. Prof. Ig. Fr. Tausch in Prag.

1. *Cerinthe maculata* M. B. ist Varietät der *C. minor* L., da sie sich von dieser durch nichts als die gefleckte Blumenkrone unterscheidet, in welcher Hinsicht aber auch die übrigen Arten, als *C. major* und *aspera* abändern. Die *C. major* mit ganz gelben Blumenkronen ist längst bekannt, und in Gärten nicht selten, die ganz gelbe *C. aspera* scheint noch seltener gefunden worden zu seyn, und ich habe sie bloß aus Creta von Hrn. Sieber.

2. *Echium violaceum* L. ist eine nicht genug bekannte Art, denn was man unter diesem Namen in Gärten häufig baut, und vielleicht auch von den meisten Autoren beschrieben wird, ist *E. plantagineum* L. oder eine schmalblättrige Varietät desselben, Jacq. vind. t. 45., das sich immer durch die oberen fast herzförmig den Stengel umfassenden Blätter auszeichnet, welches Kennzeichen man übergangen zu haben scheint, da Linné den

Charakter von den Wurzelblättern entlehnte. Der Beschreibung Linné's, wenn man das von ihm angeführte Bauhinische zu *E. rubrum* Jacq. gehörige Synonym wegläfst, kommt eine Pflanze am nächsten, die Hr. Sieber im Herbario Florae Creticae als *E. diffusum* ausgab, zu welchem *E. creticum angustifolium rubrum* C. Bauh. p. 257, vielleicht auch *Anchusa angustis villosis foliis* Boeckm. p. 84. t. 78. Barr. ic. 1011. gehören.

3. *Echium creticum* L. Sibth. und Smith Fl. graec. t. 183. liefern eine Pflanze, die einerlei mit *E. parviflorum* Roth, *calycinum* Viv. prostratum Ten. ist, und welche auch wirklich das *E. creticum* L. (excl. syn. Bauh. et Clus.) zu seyn scheint. Man vergleiche nur Linné Hort. Cliff. und dessen Bemerkung zu *E. plantagineum*. In diesem Falle dürfte das bisher von den meisten Autoren für *E. creticum* ausgegebene *E. creticum latifolium rubrum*. C. Bauh. pin. 257., *E. creticum latifolium flore atropurpureo* Tourn. cor. 6. Sabb. hort. rom. 2. t. 95. und *E. orientale* Trew. pl. rar. t. 1. (opt.) *E. Clusianum* genannt werden, mit folgender Diagnose: *E. caule decumbente patentihispido, foliis oblongis, superioribus sessilibus, spicis simplicibus paniculatis, staminibus corollam aequantibus*. Diese letztere Pflanze wächst nach Graf Waldstein's Herbar auch in Dalmatien.

4. *Echium lusitanicum* der neueren Autoren stimmt unmöglich zu Linné's Diagnose. Im Prager botanischen Garten wurde einst nach

Schmidt's Herbar ein *E. lusitanicum* gebaut, das den Linnéischen Forderungen größtentheils entspricht: *E. caule ramoso diffuso patenti-hispido, foliis ovato-lanceolatis acutis petiolatis, junioribus sericeis, floribus axillaribus subspicatis, calycibus acutis, staminibus corolla brevioribus. E. cretico* (parvifloro Roth) toto habitu et inflorescentia proximum, sed statura majori, setis caulibus validioribus patentissimis, foliis utrinque acutis breve petiolatis subsericeis, dentibus calycis linearibus subacuminatis differt.

5. *Echium glomeratum* Poir. wächst auch in Palästina, und unterscheidet sich von dem *E. italicum* L., bloß allein durch längere Borsten des Stengels, und die sehr angedrückten Haare der Blätter, wodurch letztere grau, cano - strigosa, werden.

6. *Lithospermum divaricatum* Sieber, Herb. Fl. Palaest Spreng. syst. veg. 1. p. 534. ist *Echiochilon fruticosum* Desf. und *Anchusa hispidissima* Sieber Herb. Fl. Aegypt. (*Dioclea hispidissima* Spreng. syst. 1. p. 556.) ist *Echiochilon hispidissimum* Tausch. pl. rar. Cretae M. S.

7. *Anchusa sempervirens* L. ist von den übrigen Arten generisch verschieden, und dürfte *Pentaglottis* genannt werden: Char. gen. Calyx 5-partitus. Corolla hypocrateriformis 5-fida, fauce fornicibus 5-apiculatis. Nuculae 4 triquetrae rugosae hilo umbilicali stipitatae receptaculo insertae.

8. *Anchusa aggregata* Lehm. wächst in Palästina, und ist einerlei mit *Lycopsis confertiflora* Klark.

9. *Anchusa arvensis* von mir in der Flora beschrieben, oder *A. arvalis* Reichenb. icon. t. 297, ist nicht selbstständig, sondern geht in die *A. officinalis* L. über.

10. *Primula amoena* M. B. ist nach authentischen Exemplaren aus Iberien *P. acaulis* flore purpureo simplici.

11. *Primula calycina* Gaud. die ich früher für *P. integrifolia* L. hielt, während ich die Jacquinische, *P. Clusiana* nannte, ist nicht selbstständig, sondern fällt mit letzterer zusammen, indem die durchsichtigen Blattränder auch mehr oder weniger gewimpert angetroffen werden.

12. *Primula farinosa* L. habe ich aus Corsica und Tyrol mit nackten unbestäubten Blättern, die einen deutlichen Uebergang in die *P. Hornemanniana* Lehm. bilden. Uebrigens ist der schwarzpunctirte Kelch für letztere nicht charakteristisch, da er auch oft bei der gewöhnlichen *P. farinosa* gefunden wird. Eben so wenig kann ich *P. scottica* Hook. nach authentischen Exemplaren von *P. farinosa* verschieden ansehen.

13. *Androsace villosa* L. ändert mit ganz weißzottigen, und mehr oder weniger nackten bewimperten Blättern. Letztere ist die *A. Chamaejasme* Wulf. Viele Autoren, die *A. villosa* L. von *A. Chamaejasme* Wulf. verschieden ansehen, ver-

wecheln mit letzterer die *A. obtusifolia* All. In Reichenbach icon. t. 580. werden beide Varietäten gut dargestellt.

14. *Cyclamen coum* Mill. ist Varietät von *C. europaeum* L., denn ich habe unter einer großen Anzahl getrockneter Exemplare von letzteren bei Hrn. Sieber einzelne mit ganzrandigen Blättern gefunden, die sich von *C. coum* nicht unterscheiden. Uebrigens ist es bekannt, daß auch die verwandte *Soldanella* mit ganzrandigen Blättern abändert. Fast eben so selten ist das *C. europaeum flore albo*.

15. *Rubia peregrina* L. und *R. Bocconi* Petag. sind eine und dieselbe Art, denn die Blätter der erstern gehen aus dem lanzettförmigen, oft sogar an einem Stengel, bis in das rundliche über; so ändern auch die Blattquirl, oft an einem Aste 4—6-blättrig. Es giebt sogar nur ein einziges Kennzeichen selbe von der *R. lucida* L. die eben so veränderlich in der Anzahl und Form der Blätter ist, zu unterscheiden, und zwar sind die Blattzähne bei *R. peregrina* rückwärts, bei *R. lucida* vorwärts („*folia retrorsum scabra* Linn.“) gerichtet. *R. lucida* scheint selten zu seyn; ich habe sie bloß aus Creta; von *R. peregrina* habe ich Exemplare aus Creta, Corsica, Sardinien, Italien und Frankreich verglichen.

16. *Galium saxatile* L. wird von neueren Autoren für gleichartig mit *G. hercynicum* Weig. genommen, welches letztere eben so unrichtig nach

seinem Standorte wie die *Carex saxatilis* L. benannt wäre, da es nur in feuchten moorigen Gründen der Gebirge z. B. des Isergebirges wächst. Ich besitze eine Pflanze aus den schweizer und piemonteser Alpen, die der Diagnose Linné's entspricht, und vom *G. hercynico* verschieden ist: *G. caule ramosissimo decumbente, foliis senis obovato-oblongis obtusiusculis margine scabris, pedunculis terminalibus subumbellatis, fructiferis nutantibus, fructibus rugosis.* — Caulis ramis floriferis digitum longis adscendentibus apice 2 — 3-fidis. Folia 6 — 8 obovata aut oblonga, obtusa aut brevissime mucronata. Pedunculi terminales subumbellati 3 aut plures, 1-flori, aut uno alterove 3-fido 3-floro. Fructus nutantes, immaturi valde rugosi.

17. *Galium pusillum* L. scheint eine fast gänzlich unbekannte Art zu seyn, doch brachte Hr. Sieber aus den Sphakioten eine Art (*G. incanum* Sieb. Herb. Fl. Cret.), die der Beschreibung Linné's nachkömmt.

18. *Galium baldense* Spreng. wächst auch auf den Alpen Tyrols (*G. saxatile* Sieb. Herb. Flor. Austr. n. 44.) und ist von *G. pumilum* Lam. das ich aus den Pyrenäen besitze, bloß allein durch die *folia mutica* verschieden.

19. *G. trichophyllum* All. ist nach Exemplaren von Hrn. Prof. Balbis von *G. pumilum* Lam. verschieden, und scheint eine zwergartige Varietät von dem vielgestaltigen *G. silvestre* Poll. zu seyn.

20. *Galium incurvum* Sibth. et Smith. Sieb. Herb. Fl. Cret. ist *G. lucidum* All.

21. *G. parisiense* L. *anglicum* Huds. und *litigiosum* Cand. sind nach Exemplaren von Hrn. Prof. DeCandolle in Hrn. Siebers Herbar Varietäten einer und derselben Art, da noch mehrere Varietäten als *G. Aparine*, *capillare* mit nakten und haarigen Früchten vorkommen. Selbst das *G. divaricatum* Lam. kann man blofs allein durch die *fructus tuberculatos* von jenem unterscheiden. Auch *G. tenuissimum* M. B. scheint nur Varietät von *G. parisiense*, das sich fast allein durch verlängerte Blumenstiele auszeichnet.

22. *G. Cucullaria* R. et Schult. wächst in Creta, und dürfte mit *Sherardia muralis* L. eine eigene Gattung bilden.

23. *G. apricum* Sibth. et Smith. ist eine wahre *Vaillantia*; die Früchte derselben sind nicht häckerig, wohl aber die selbe von oben bedeckenden Blumenstiele. Wächst ausser Creta auch in Italien.

24. *Asperula incana* Sibth. et Smith. Sieb. Herb. Fl. Cret. ist von *A. crassifolia* L. sehr verschieden, als *A. foliis senis linearibus cauleque basi ramosissimo piloso-canescens*, *florum fasciculis multifloris capitatis, tubo corollae pubescentis filiformi subaequali*. *Indumento variat incanovilloso, pubescens et glabriusculo*. *Corolla A. crassifoliae est hirsuta infundibuliformis*.

25. *Asperula Tournefortii* et *rigida*, Sieb. Herb. Fl. Cret. gehören zu *Crucianella* L. Tausch. rar. Cret. M. S.

26. *Valeriana Tripteris* L. geht in die *V. montana* über. Ich besitze deutliche Mittelformen aus den Oesterreicher Alpen von Hrn. Sieber.

27. *Scabiosa corniculata* W. K. ist eine haarige Varietät der *S. laevigata* *Ejusdem*, und beide gehören zur *S. uralensis* Murr.

28. *Scabiosa cretacea* M. B. ist eine eigene Art, die sich durch die folia subtus strigosa, durch spitzige nicht lang zugespitzte Spreublätter, und den besondern äussern kaum deutlich gezähnten Kelch von der vorhergehenden unterscheidet.

29. *Scabiosa coriacea* Lam. Sieb. Herb. Fl. Cret. zeichnet sich von der vorhergehenden schon durch die stumpfen Spreublätter aus.

30. *Scabiosa brachiata* Sibth. et Smith. Sieb. Herb. Fl. Cret. ist ein wahrer *Asterocephalus* Vaill. und wächst nach Graf Waldstein's Herbar auch in Dalmatien.

31. *Scabiosa canescens* W. K. ändert mit grossen prächtigen Blumen, wie das auch häufig bei *S. caucasica* M. B. der Fall ist. Auch *S. ucranica* L. ändert mit grossen Blumen, und wird dann *S. argentea* Murr. genannt.

32. *Scabiosa atropurpurea* L. ändert auch mit weissen Blumen, und ist dann *S. grandiflora* Scop. Den wichtigsten Charakter dieser Art liefert der besondere äussere Fruchtkelch, der am obern Rande einwärts geschlagen ist, so dass ich eine Pflanze mit rosenrothen Blumen und fast weisszottigem Ueberzuge, die in Dalmatien wild wächst,



für Varietät der *S. atropurpurea* ansehen muß. Es wäre zu wünschen, daß man auch die übrigen Arten auf derlei sichere Charaktere gründete, wobei sich sicher ergeben wird, daß viele Arten unter *S. columbaria* L. vereinigt werden müssen.

33. *Scabiosa silvatica* L. ändert mit weißen und blafsgelben Blumen, und bringt öfters halbgefiederte Stengelblätter hervor, so wie im Gegentheile *S. arvensis* L. mit unzertheilten Blättern gefunden wird.

34. *Cytisus biflorus* W. K. (Cand, prodr. Spreng. syst.) ist eine kleinblättrige Varietät des *C. supinus* Jacq. aust. t. 20. der sich durch seidenartige Kelche hinlänglich von *C. biflorus* l'Herit. Aiton. *supinus* Spreng. unterscheidet. Die Jacquini'sche Figur, die in Cand. prodr. einmal zu *C. biflorus* und das anderemal zu *C. supinus* gezogen wird, stellt den *C. septimus* Clus., (*C. supinus* foliis incana lanugine inferne pubescentibus C. Bauh.) folglich den *C. supinus* β. Linn. spec. 1042. vor, welcher von Willdenow spec. plant. sehr billig als *C. supinus* beibehalten wurde, während er den *C. septimus* species altera Clus., *C. supinus* α. Linn. mit Jacquin *C. capitatus* nannte (*C. supinus* Cand. prodr. ex descr.). Jacquin's Figur von letzterem, aust t. 33. ist viel weniger gut, als die von Schmidt Oestr. Baumzucht t. 29. Diesen letzteren hatte ich Gelegenheit in Ungarn zu beobachten, und aus den dort gesammelten Samen zu ziehen. Er unterscheidet sich von dem ver-

wandten *C. austriacus* durch sehr dünne liegende oder aufsteigende Aeste, die so wie die untere Fläche der Blätter mit langen abstehenden Haaren dicht besetzt sind, und die lockern mehr dolden- als kopfförmigen Blumen. Die ganze wilde Pflanze ist oft kaum spannenlang. Der erstere ist gemein in Böhmen, Oesterreich und Ungarn, und ändert mit 2 — 3 blättrigen Blattachsen, bauchigen oder schmalen walzenförmigen Kelchen, die aber immer seidenartig sind, und verschiedenen Blättchen.

## II. C o r r e s p o n d e n z.

Seit mehreren Wochen bin ich bereits von meiner gröfseren Gebirgsreise zurück, habe aber seitdem wieder den Untersberg ein paarmal heimgesucht, und auch, nebst dem Geisberg und Nockstein endlich einmal den hohen Stauffen (den gröfseren und kleineren) erstiegen, aber letztere Bergexkursion so uninteressant gefunden, dafs ich dem guten Hochstauffen, welcher ausserdem sehr beschwerlich zu besteigen ist, kaum mehr je besuchen werde. Die treffliche Fernsicht ist das einzig lohnende; in botanischer Hinsicht aber fand ich ausser einigen Untersbergern (vorzüglich *Saxifraga caesia* etc. *Senecio abrotanifolius* in Unzahl und herrlichen Rasen) nur noch *Centaurea phrygia*, wenige und unansehnliche *Linaria alpina* und am kleineren Stauffen, den sogenannten Zwisel, *Gnaphalium supinum*. *Globularia nudica-*

wandten *C. austriacus* durch sehr dünne liegende oder aufsteigende Aeste, die so wie die untere Fläche der Blätter mit langen abstehenden Haaren dicht besetzt sind, und die lockern mehr dolden- als kopfförmigen Blumen. Die ganze wilde Pflanze ist oft kaum spannenlang. Der erstere ist gemein in Böhmen, Oesterreich und Ungarn, und ändert mit 2 — 3 blättrigen Blattachsen, bauchigen oder schmalen walzenförmigen Kelchen, die aber immer seidenartig sind, und verschiedenen Blättchen.

## II. C o r r e s p o n d e n z.

Seit mehreren Wochen bin ich bereits von meiner gröfseren Gebirgsreise zurück, habe aber seitdem wieder den Untersberg ein paarmal heimgesucht, und auch, nebst dem Geisberg und Nockstein endlich einmal den hohen Stauffen (den gröfseren und kleineren) erstiegen, aber letztere Bergexkursion so uninteressant gefunden, dafs ich dem guten Hochstauffen, welcher ausserdem sehr beschwerlich zu besteigen ist, kaum mehr je besuchen werde. Die treffliche Fernsicht ist das einzig lohnende; in botanischer Hinsicht aber fand ich ausser einigen Untersbergern (vorzüglich *Saxifraga caesia* etc. *Senecio abrotanifolius* in Unzahl und herrlichen Rasen) nur noch *Centaurea phrygia*, wenige und unansehnliche *Linaria alpina* und am kleineren Stauffen, den sogenannten Zwisel, *Gnaphalium supinum*. *Globularia nudica-*

lis ist ebenfalls in ungeheurer Menge vorhanden. Auch fand ich hier mehrere Exemplare von *Gentiana excisa* Presl. Meine früher erwähnte grössere Gebirgsreise habe ich folgendermassen durchgeführt: Von hier ging ich mit Hrn. Strobel, Gartengehülfe zu Hellbrun, über den Trattberg, woselbst ich ausser *Cnicus eriophorus*, welcher hier häufig vorkommt, und *Orobanche coerulea*, bei den Seewald-Alpen an einem kleinen Gebirgssee, wunderbar genug, *Nymphaea* (Nuphar) *minima* fand, welche sich in diesem See zu tausenden befindet. Von hier sammelte ich auf dem Wege nach der Abtenau, nächst Annaberg, *Circaea alpina*. Der Kampenbrun (auch wohl Kantenbrun), welchen wir nun zunächst besuchten, bot uns schon um seinem Fusse *Doronicum pardalianches*, und etwas höher *Senecio cordifolius* und einen Wald von *Blechnum boreale* dar. Auf seinen Rücken befindet sich *Linaria alpina*, *Iberis rotundifolia*, *Campanula pulla*, *Cnicus spinosissimus*, *Gentiana imbricata*, *Arenaria Gerardi*, *Aretia helvetica*, *Potentilla clusiana* (in Menge), *Tofieldia racemosa*, *Pedicularis rostrata*, *Chrysanthemum atratum*, *Primula spectabilis* Tratt. *Cerastium alpinum*, *Gnaphalium supinum*, *Tussilago discolor* und mehrere Untersberger. Von hier aus wendeten wir uns nach dem Tennengebirge, welches wir dießmal von der sogenannten Brettalpe aus bestiegen, und längst seinen ganzen Rücken durchsuchten. Von *Primula truncata* fand ich abermals nichts, wohl aber meh-

rere Pflanzen, deren ich bei meiner vor 2 Jahren gemachten Excursion auf diesem Gebirge nicht ansichtig wurde. Diefs sind *Sibbaldia procumbens*, *Gnaphalium alpinum*, *Ophris alpina*, *Allium sibiricum*, *Phaca frigida*, *Tofieldia alpina*, *Draba frigida* (welche ich auch heuer auf dem Untersberg nächst dem Berchtesgadner hohen Thron in Mitte des Monates Juli noch in Blüthe fand,) *Saxifraga cespitosa*, *S. sedoides* und *Gentiana imbricata*. Von *Draba Sauteri* fanden sich auf dem sogenannten Schwarzkogel, (auch Bleykogel) noch ein paar blühende Exemplare vor, die andern hatten bereits Schötchen. *Papaver Burseri* Crantz war eben in schönster Blüthe. Nächst der unteren Pitschenberger - Alpe sammelten wir schön blühende *Arnica Doronicum*. Mein nun abermaliger Führer auf dieses Gebirge heist Wolfgang Schwarzbacher, und ist in der Abtenau beim Stockelwirth, unter den Namen Woferl, auch durch die Güte des Hrn. Russegger, Schullehrer in dessen Markte, leicht zu erfragen. Er ist nach Versicherung des gewifs auf diesem Gebirge sehr kundigen Hrn. Russegger, der einzige, welcher alle Steige genau kennt. Auch ist er vermöge seiner Gutmüthigkeit und guten Benehmen jedem bestens zu empfehlen. Von Werfen aus wandten wir uns über Lend, wo ich Hrn. Bergrath Mielichhofer, und über Rauris, wo ich die Botaniker Hrn. Apotheker Lucae und Hrn. Jablonsky aus Berlin traf, und mit letztern beiden über den

Tauern, auf welchen sich dießmal sehr viel Schnee befand, nach Hl. Blut wanderte. Dieser Ort ist wegen seiner Reichhaltigkeit an Pflanzen zu bekannt, als daß ich es wagen würde, etwas darüber zu erwähnen, denn wirklich hat Flora hier ihren Tempel erbauen lassen. Nur fanden sich heuer wegen der anhaltend schlechten Witterung die beiden Pasterzen sehr verarmt, und im Vergleiche, wie ich sie vor 3 Jahren erblickte, kaum zu erkennen, da es doch erst Anfangs August war. Sie schienen, so kam es mir vor, über die Abwesenheit des Hrn Dr. Hoppe zu trauern. Allenthalben fragte man mich, wo sich dieser heuer befinde, ob er gesund, sich wohl befinde, ob er wieder kommen werde etc. und zwar mit solcher herzlichen Theilnahme, daß mir mehrmalen die Augen sich nätzten, und ich nicht umhin konnte, die Leute mit der tröstlichen Versicherung, daß er wieder, bald wieder kommen werde, zu verlassen. Nach einen  $3\frac{1}{2}$  tägigen Aufenthalte zu Hl. Blut traff ich bei meiner Rückreise auf der Höhe des Tauerns Hrn. Hofgärtner Seits aus München, und Hrn. Med. Stud. Schrader aus Berlin, welche eben *Aretia glacialis* Hoppe und *Saxifraga biflora* etc. sammelten. Wir verweilten eine Stunde zusammen, und fanden während dieser Zeit in der Nähe des sogenannten hohen Thor's auf steilen Felsen eine uns unbekante *Draba*, welche Hr. Hofgärtner Seits zuerst entdeckte. Nach freundlichem Scheiden wand-

ten sich erstere beide nach Hl. Blut, wir aber über das Fuscherthor nach Ferleiten und Bruck. Auf dem Zellersee in Pinzgau war ich so glücklich, endlich selbst einmal die herrliche *Conferva aegagropila* sammeln zu können. *Ranunculus Lingua* war eben in schönster Blüthe, *Nuphar minima* traf ich dießmal, sicher wegen falsch eingeschlagenen Bahnen, daselbst nicht. Zwei Tage später begrüßten meine Augen wieder mein liebes Iuvavia.

Dieß wäre, kurz gefaßt, ein Ueberblick über einen mir stets in angenehmer Erinnerung bleibenden Ausflug nach den uns nahen Hochgebirgen, welchem ich so manche, mehrentheils erfreuliche Erfahrung, zu danken habe. Mögen andere im heurigen (nassen) Jahre auf ihren Gebirgsexcursionen eben so glücklich gewesen seyn.

Folgende Personen besuchten diesen Sommer Heiligen Blut, und seine Umgebungen: Ritter von Leobeneg Fürstbischof von Gurg, der es sehr bedauerte Sie nicht daselbst getroffen zu haben, und im Juli künftigen Jahrs wieder kommt. (da es ihm bei der heurigen schlechten Witterung unmöglich wurde, eine Alpe, nochweniger einen Gletscher zu besteigen) Carl Hänel sammt Frau aus Leipzig, Gustav von Corvia, Wierobitzky und Victor von Eickstedt, Peterswald, Referendair aus Stettin, Kreiskommisair Müller aus Villach, mehrere andere Bergbeamte aus Bleiberg. Sigmund und Ignaz

Hoffmann, Aerzte aus Wien, Samuel Lands-  
hut, Dr. aus Arad in Ungarn, Fr. Schrader,  
Med. Stud. aus Berlin, J. Jerkt aus Kulm an der  
Weichsel, F. D. Steinmaier und W. E. A.  
Erndt, Friedrich Braun, Apotheker aus Bay-  
reuth, ein ungenannter Graf mit einem Gärtner  
aus Dresden, endlich Hr. Rudolph Rohrer,  
Botaniker aus Brünn, der Sie 14 Tage lang ver-  
geblich erwartete. Er bestieg während dieser  
Zeit, in Begleitung zweier Führer, die vordere  
Spitze des Großglockners, wurde aber von der  
gänzlichen Ersteigung der letztern durch örtliche  
Hindernisse abgehalten. Erwähnter Hr. Rohrer  
verließ zugleich mit mir Heiligenblut, begleitete  
mich bis Salzburg und schenkte mir auch hier  
noch durch 6tägigen Aufenthalt das Vergnügen ihn  
mit meinen heimischen Umgebungen bekannt zu  
machen und an seiner Seite einige botanische  
Ausflüge unternehmen zu können. Zuletzt fand  
sich auch noch Hr. Dr. und Prof. Presl aus  
Prag bei uns ein.

Auf meiner Pflanzen-Anlage blühen eben  
jetzt *Echium rubrum* aus Mähren, *Teucrium Scorodonia*, *Aconitum variegatum* et *Cammarum*, und noch  
immer *Linaria alpina*. Die beiden *Bupleura* (*ra-  
nunculoides* et *longifolium*) wie auch *Hyosциamus  
albus*, haben bereits verblüht. Trefflich macht  
sich die, wenn auch nicht selten, doch immerhin  
sehr schöne *Gentiana asclepiadea*. *Rhododendron  
chamaecistus* wird, wenn doch die Witterung sich



endlich bessern wird, in Bälde zum zweitenmale blühen. *Linnaea borealis* vom Rathhausberge, welche ich der Güte des Hrn. Hofgärtner Seits aus München zu danken habe, scheint sehr gut zu wurzeln. Bereits hat sie mehrere neue Austriebe. Ich habe sie in Ameisen-Erde gesetzt. Von *Rhododendron ferrugineum* bin ich noch des Fortkommens halber in Erwartung, da diese Pflanze, (wie wohl auch die *Linnaea*,) lange den Beobachter zu täuschen vermag. Doch habe ich von letzterem sehr kleine, gut ausgegrabene, vollkommene und mit Muttererde umgebene Pflanzen gesetzt. *Geum montanum* blüht nun ebenfalls zum zweitenmale.

Salzburg. Rudolph Hinterhuber.

### III. A n z e i g e.

Um Collision zu vermeiden, zeigen wir hie mit an, daß in dem nächsten, unter der Presse befindlichen Hefte der Literaturblätter als Folge der früher in diesen Blättern gelieferten Uebersetzung von Rob. Brown's Abhandlung über die activen Molecule des Pollens, u. s. w. eine gleiche von desselben Verfs. nachträglichen Beobachtungen über diesen Gegenstand nach dem englischen vom 28. Juli 1829 datirten und nicht in den Buchhandel gekommenen Originale erscheinen wird, unter Hinzufügung sämtlicher durch die Entdeckung Rob. Brown's veranlaßten Untersuchungen anderer Naturforscher.

D. R.

endlich bessern wird, in Bälde zum zweitenmale blühen. *Linnaea borealis* vom Rathhausberge, welche ich der Güte des Hrn. Hofgärtner Seits aus München zu danken habe, scheint sehr gut zu wurzeln. Bereits hat sie mehrere neue Austriebe. Ich habe sie in Ameisen-Erde gesetzt. Von *Rhododendron ferrugineum* bin ich noch des Fortkommens halber in Erwartung, da diese Pflanze, (wie wohl auch die *Linnaea*,) lange den Beobachter zu täuschen vermag. Doch habe ich von letzterem sehr kleine, gut ausgegrabene, vollkommene und mit Muttererde umgebene Pflanzen gesetzt. *Geum montanum* blüht nun ebenfalls zum zweitenmale.

Salzburg. Rudolph Hinterhuber.

### III. A n z e i g e.

Um Collision zu vermeiden, zeigen wir hie mit an, daß in dem nächsten, unter der Presse befindlichen Hefte der Literaturblätter als Folge der früher in diesen Blättern gelieferten Uebersetzung von Rob. Brown's Abhandlung über die activen Molecule des Pollens, u. s. w. eine gleiche von desselben Verfs. nachträglichen Beobachtungen über diesen Gegenstand nach dem englischen vom 28. Juli 1829 datirten und nicht in den Buchhandel gekommenen Originale erscheinen wird, unter Hinzufügung sämtlicher durch die Entdeckung Rob. Brown's veranlaßten Untersuchungen anderer Naturforscher.

D. R.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1829

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Tausch Ignaz Friedrich

Artikel/Article: [Botanische Beobachtungen 641-656](#)